

# Societas entomologica.



Journal de la Société entomologique  
internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zürich-Hottingen**. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Organ für den internationalen  
Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen**. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

193405-  
JUN 29 1889  
Soc. Entom. Am. S.

## Notizen über die Lebensweise einiger schleischer Sesiidenraupen.

Von C. Schmid.  
(Fortsetzung.)

### *Sesia tipuliformis* L.

Wenn man in den hiesigen Gärten gegen Mitte Juni an sonnigen Tagen Vormittags oder gegen Abend die Blätter der Johannisbeerstauden absucht, wird man immer diese zierliche Sesiade finden können. Die Raupe derselben bewohnt die genannten Stauden, findet sich auch in kurzer Zeit ein, wenn man solche Sträucher anpflanzt. Sie lebt wohl hauptsächlich vom Mark und bohrt zu diesem Zwecke in der Mitte des Stengels weiter. Oft beherbergt ein einziger Stengel auch 2—3 Stück Raupen, welche jedoch nicht neben, sondern übereinander wohnen. Die Bohrspäne haben eine dunkle fast schwarze Farbe und sind daher von der Rinde der Nährpflanze schwer zu unterscheiden. Herr Hugo Lebender hat nach Angabe in Nr. 15 der Societas entomologica 1887 die Raupe in Himbeerstengeln gefunden, wenn dabei keine Verwechslung mit *Bembecia hylaeiformis* stattgefunden hat. Die kleinen Räumchen von *tipuliformis* kann man vom August ab in den Stengeln des Johannisbeerstrauches antreffen; im Herbst sind dieselben ziemlich erwachsen und überwintern an ihrem Wohnort in erstarrtem Zustand.

Wenn aber im Frühling die Knospen schwellen, regen sie sich wieder und beginnen oft im März schon das Geschäft des Bohrens. Gegen Ende April ist die Raupe erwachsen und verwandelt sich zur Puppe, welche wohl immer gestürzt liegt und gibt von Ende Mai bis Ende Juni den Falter, nach meinen Notizen vom 27. Mai bis 24. Juni. Die Raupe nimmt sowohl ältere als auch jüngere zweijährige Stengel an und habe ich gefunden, dass ganz gesunde, aus Stecklingen gezogene Sträucher

in kurzer Zeit von derselben besetzt wurden. Wenn nun auch die Futterpflanze nicht sofort abstirbt, so wird doch durch das Inwohnen einer, oder mehrerer Raupen das Wachstum gehindert, die Tragfähigkeit sehr beeinträchtigt und die Raupe kann für Johannisbeeranlagen dadurch zum Schädling werden. Die geeignetste Zeit, die erwachsene Raupe aufzusuchen ist etwa Anfang April und sind die bewohnten Stengel leicht von den gesunden durch ihr spärliches Antreiben der Knospen, sowie Neigung zum Dürwerden zu unterscheiden.

(Fortsetzung folgt.)

## Der Staller-Berg und seine coleoptero-logische Ausbeute im Juli 1888.

Von Fritz Rühl.

Am Schlusse des Oberhalbsteiner Thales und ziemlich dicht an den Fuss des gewaltigen Julier angeschmiegt, liegt Stalla oder wie der dort übliche italienische Name lautet, „Bivio“. Vom Oberhalbstein herkommend, zeigt sich Stalla von hohen Bergen umschlossen, deren untere Parthien aus üppigen Alpweiden bestehen, so der Staller Berg und die Rocca bella, deren Vegetationsbezirk nahezu 3000' erreicht, auch der Julier weist stellenweise prächtige Weideplätze auf, der Piz Braschenk und der Septimer dagegen bieten einen zwar sehr pittoresken, aber kahlen Anblick dar, es sind gewaltige Felsmassen mit wenig Vegetation. Letztere weicht auch auf dem Staller Berg beim Aufstieg zurück und bietet dasselbst schon in 4000' Höhe nur kümmerliche Oasen. Von Stalla aus führt ein mühsam aufzufindender Fussweg, der diesen Namen kaum verdient in das Thal von Avers hinüber, oft nicht sichtbar, oft (namentlich im 1888er Jahr) durch zahlreiche Wasserbäche unterbrochen, die zu Umwegen nöthigen, der einzige Wegweiser bleibt nur die streng eingehaltene Richtung gegen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Christian

Artikel/Article: [Notizen über die Lebensweise einiger schlesischer Sesiidenraupen.](#)  
[47](#)